Montag, 23. Februar 2009

Bischhöfin Rosemarie Wenner zur Fastenzeit

Die Fastenzeit steht bevor und damit eine Gelegenheit, das Gebet neu zu entdecken. Bischöfin Rosemarie Wenner ermutigt uns, im Gebet uns und die Welt aus Gottes Perspektive sehen zu lernen.

»Könnten Sie eine Zeit des Gebets ausrufen?«, fragte mich ein junger Mann am Rande einer Tagung. Obwohl ich zögerlich reagierte, habe ich dieses Anliegen nicht vergessen. Mehr beten, das könnte uns in der Tat guttun. Wir planen, organisieren, arbeiten an Profilen und wollen die Qualität unserer Arbeit verbessern. Manche werden atemlos in ihrem Engagement für die Kirche. Andere brennen aus. Manchmal scheinen wir zu vergessen, dass wir geistliches Leben nicht produzieren können. Unser Einsatz zum Aufbau des Reiches Gottes ist wichtig. Doch unser Tun ist Antwort auf Gottes Wort, es wurzelt in der Verbindung mit Christus und es soll unter der Leitung des Heiligen Geistes geschehen.

In wenigen Tagen beginnt die Passionszeit. Seit Jahrhunderten gestalten Christen die Zeit zwischen Aschermittwoch und Karfreitag als Fastenzeit. In den zurückliegenden Jahren haben evangelische Christen die Passionszeit neu entdeckt. Die Aktion »Sieben Wochen ohne« feiert ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Christen verzichten freiwillig auf Alkohol, Schokolade oder andere Genussmittel und überprüfen lieb gewordene Gewohnheiten. Manche geben das ersparte Geld für einen guten Zweck.
Viele Gemeinden nutzen die Passionszeit, ihr Veranstaltungsprogramm zu konzentrieren. Unter dem Slogan »Sieben Wochen mit « treffen sie sich zu Bibelstudium und Gebet. Das neu erschienene Buch von Bischof Robert C. Schnase: »Fruchtbare Gemeinden und was sie auszeichnet« enthält nicht nur die Übersetzung des amerikanischen Originals, sondern auch Anregungen zu einem sechswöchigen Programm für die persönliche Andacht und für Gruppentreffen. Es eignet sich für den Weg durch die Passionszeit. Die Wochen bis Ostern können dem geistlichen Auftanken dienen: Wir gebrauchen die so genannten »Gnadenmittel« wie Gebet, Bibelstudium, Gemeinschaft, Abendmahl und Fasten, um uns von Gott beschenken zu lassen und ihm mit unserem Dienst zu antworten.

Erfüllt von Gottes Gegenwart

Auf eine weitere Gebetshilfe möchte ich hinweisen: Zum Jahreswechsel wurde in unseren Gemeinden ein Gebetskalender verteilt. Für jeden Tag der Woche enthält er Gebetsanliegen, von Montag bis Freitag aus den Werken und Einrichtungen unserer Kirche; am Samstag sind leere Zeilen zu finden, um Fürbitten aus der eigenen Gemeinde einzutragen, und am Sonntag beten wir für die Nachbargemeinden vor Ort. Dieser Gebetskalender ist mehr als ein Neujahrsgeschenk mit einer schönen Grafik zur Jahreslosung. Er verbindet Methodisten aus ganz Deutschland, sodass wir eins werden im Gebet. Aktuelle Ergänzungen mit konkreten Gebetsanliegen gibt es in »unterwegs«, in den Gemeindebriefen oder im Internet. Berichte über Gebetserfahrungen haben hoffentlich in unseren Gottesdiensten Raum. Fasten und Beten sind nicht als Mittel zum Erreichen unserer

Wünsche und Ziele zu verstehen. Als Betende begeben wir uns vielmehr in Gottes Gegenwart. Was uns erfüllt an Ängsten und Sorgen, aber auch an Hoffnungen und Plänen, überlassen wir Gott. Wir bringen uns selbst, unsere Familie, die Kirche und die Welt in Gottes Gegenwart und geben dabei zuallererst dem Dank für Gottes Güte Raum. Der dänische Theologe und Philosoph Sören Kierkegaard (18131855) sagte: »Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt: Still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.« So werden wir uns und die Welt aus Gottes Perspektive sehen lernen. Wir entdecken, wie Gott Neues schafft und freuen uns daran. Wir achten auf die Schreie der Leidenden und solidarisieren uns mit ihnen. Als Betende und Hörende werden wir zum Handeln gestärkt. Jochen Klepper drückt das in einem seiner Lieder so aus: »Die Hände, die zum Beten ruhn, die macht er stark zur Tat. Und was der Beter Hände tun, geschieht nach seinem Rat.« (EM 625) Ich bin gespannt, wie Gott uns verändert, wenn wir mehr und mehr zur betenden Kirche werden.

Bischöfin Rosemarie Wenner

Foto: Claus Kellner, © Medienwerk

In Verbindung stehende Artikel:

Neues Buch beim forum e vorgestellt - 31.01.09 06:50